Arthur Lakatos
Ein Amerikanischer Diplomat in Horthy Ungarn

John Flourney Montgomery war nicht ein typischer professioneller Diplomat. Er ist am 7. September 1878, in Sedalia, Missouri geboren. Er hatte englisches, irisches und hugenott-französiches Blut in seinen Adern. Er hat sein Studium in Vaterstadt abgeschlossen, sein höchstes Diplom hat er an der Ramsdell Academy erworben. Er war für 50 Jahre mit seinem Frau verheiratet, und hat er sie nur mit einem Jahr überlebt. Er arbeitete in der Milchindustrie, er leitete sein eigenes Familiengeschäft, the "The John Wildi Evaporated Milk Co", aber er arbeitete auch für Nestle und bekam später Leiter der "International Milk Co". Er war ein Freimaurer und ein treuer Demokrat. Er war kein professioneller Politiker, aber als Mitglied der demokratischen Partei nahm er an elektorischen Kampagnen teil, und finanzierte er sie sogar. Er war mit dem Erfolg von New Deal und mit den elektorischen Erfolgen der Demokratischen Partei zufrieden und wünschte er als Auszeichnung für seinem Beitrag eine diplomatische Mission. Ursprünglich war seine Option nicht Budapest. Zuerst bekam er eine Mission im Haag, aber er akzeptierte sie nicht. Er wollte nach Wien aber schließlich bestellte ihn Präsident Roosevelt nach Budapest. Dort hat er seine ganze diplomatische Karriere verbracht.

Bevor Montgomery nach Budapest kam, existierten eigentlich keine enge Beziehungen zwischen Ungarn und den USA. Gründe dafür waren die Isolationspolitik von Amerika und die Schwäche und Isolation vom Ungarn nach Trianon. Die republikanische Regierungen erhielten eine Isolationspolitik dem ganzen Europa gegenüber. Wie Henry Kissinger schreibt: "Für eine Macht, die so weit ist, wie die USA, die europäischen Streiten schienen schwer und oft sinnlos."[1] Falls dies war der Grund der Streiten und Problemen der europäischen Großmächten, wir können uns vorstellen, wie unbedeutend Probleme der mittel- und osteuropäischen Länder für die amerikanische Leitung zu sein schienen, unter denen die Ungarns auch. Roosevelts Personalität veränderte die Tendenzen der amerikanischen Außenpolitik, aber die Europäer fühlten nichts viel davon in den Dreißigen. Paul Johnson schreibt in seinem Buch über den 20sten Jahrhundert daß mit Rücksicht auf die diplomatischen Dokumenten, die Roosevelt-Administration wollte nie eine ernste militärische und diplomatische Hilfe der westlichen Mächte gegen Deutschland leisten. [2] Andererseit Horthys Ungarn sah die USA als einen äußerst wichtigen Alliierten. Auch in wirtschaftlichen Fragen war die ungarische Politik den näheren westeuropäischen Ländern zu orientiert. Horthys Regime war eigentlich keine totalitarianische Diktatur, also es waren verschiedene Meinungen zwichen den Mitglieder der politischen Elite. Bethlen, Teleki und gewöhnlich die Vertreter der konservativen ungarischen Aristokratie waren für Revisionismus und wollten einen Verband mit den zwei revisionisten Mächten, Italien und Deutschland. Als sie auch proEnglisch waren, sie wollten auch Englands Wohlwollen gewinnen. Besonders Bethlen, der Meister von Realpolitik hatte eine bedeutende Aktivität in dieser Hinsicht. Mit der Aufhebung des

[1] Henry Kissinger: Diplomația. Editura All. Bucureşti. 1998. p 343
[2] Paul Johnson: A modern kor. A huszadik század igazi arca. XX század intézet. p 393

Nazismus in Ungarn wurde die extreme Recht starker und wollte mit den faschistischen Mächten kollaborieren und mit ihrer Hilfe agitierten sie für eine radikalische Revision der Grenzen von Ungarns. Zuerst Gyula Gömbös, später Béla Imrédy und Ferenc Szálasi waren die wichtigsten Vertreter dieser Ansicht, die weit von uniform zu sein war. Sie kristallisierte sich meist unter die Politiker der linken Seite, die eine friedliche Revision und Kooperation mit den Nachbarstaaten wollten, die Realisation solches Verbandssystems in Aussicht zu stellen, das die germanische und sowjetische Expansionsgedanken in der Region aufhalten konnte. Die Kommunisten, die sich in Illegalität betätigten, waren nach Moskau orientiert. Diese Paradigmen hatten einen gemeinsamen Punkt: die USA sah keine als einen möglichen erstrangigen Verband. Die Revisionisten hatten Hoffnungen für die USA, als dieses Land ratifizierte den Trianon Friedensvertrag nicht, aber die Republikanisten hielten sich von solchen Problemen ab.[3] Horthys Päne scheinen einen Platz für die US für eine lange Periode, als Mitglied der anti-bolsewistischen Koalition. Dies konnte mit einem Memorandum bewiesen warden, das er 1932 unterschrieben und 23 Staatsoberhäupter geschickt hat. In diesem Memorandum warnte er die Staatsoberhäupte über die Gefahre des Kommunismus und er bat sie, eine Koalition dagegen zu formen. Es gibt keine Zeichen über die Ereignisse des Memorandums in Ungarn, während der Regent drückte es sogar in seinem Text klar aus: “die Antwort wird natürlich als vertraulich behandelt werden und das wird auch allen vertraulich.”

Es gab nicht einmal eine amerikanische Botschaft in Budapest bis 1930. Am 12. November in demselben Jahr die USA schickte hierher Nicholas Roosevelt und sein Nachfolger war J. F. Montgomery.[4] Bis dem 1. August, 1933.

Montgomery bekam bald von Budapest hingerissen. Er war von der Schönheit der Stadt, dem guten administrativen Mechanismus, vom Prunk des Regents Hof und Horthys Personalität fasziniert. Er bekam auch ein guter Freund des Regents.[5] Er nahm seine diplomatische Mission sehr ernst und respektierte die Grundregel der Diplomatie, die wie folgt lautet: ein Diplomat ist ein Vertreter seines Landes und muß die Interessen seines Landes dienen. Er freute sich über die Tatsache, daß Horthy und seine Kollaboranten Anti-Nazi und Anti-Bolschewik waren.[6] Er bekam von den ungarischen Leute und seinen Vertretungsleiter hingerissen, eben in der gegenseitigen Richtung wie sein Vorgänger, Roosevelt, der das Land mit dem “Überleben des Feudalismus” charakterisierte. Nach Montgomerys Meinung, “die Märchen, die auf das feudalisten Ungarn hinweisen” waren einfach Phantasien, die herausgefunden und übersetzt waren, um Trianon zu bestätigen, und “das Gewissen der Welt zu beruhigen, das sich ein bißchen empörte wegen der Tatsache, daß im Namen der nationalen Selbstbestimmung mehr als 3 Millionen ungarische Leute unter tschehischer, rumänischer und serbischer Herrschaft gelangen.”[7] Aber er war nie mit den revisionisten Ideen einverstanden und er hielte den korrekten, geraden, offenen Dialog

[3] Zeidler Miklós: A revizíós gondolat. Osiris Zsebkönyvtár. Budapest. 2001.p 72

[4] Pritz Pál: Magyarország külpolitikája Gömbös Gyula miniszterelnöksége idején. 1932-1936. Akadémiai Kiadó. Budapest. 1982. p 282

[5] Frank Tibor. ibid. p27-28

[6] Ibid. p 33-37

[7] Amerikai béketervek a háború utáni Magyarországról. Az Egyesült Államok Külügyminisztéiumának titkos iratai. 1942-1944. Typovent. Gödöllő. 1992. p 39

als die einzige Methode, um die Probleme der Region zu lösen. Er schrieb über die revisionisten Ideen:

"Auch wenn Ungarn an der revisionistischen Idee hängt, es ist klar, daß die sofortigen Chancen der Revision außerordentlich klein sind. Meine Meinung ist, wenn es Garantien gab, daß die Minoritäten in den Nachbarländer ihre Rechte bekommen würden, das Problem konnte ohne Grenzenmodifikation gelöst werden. Natürlich das Recht Ungarns, die Revision gütlich zu verwirkichen war nicht verboten. Aber sobald die ärgerliche ungarische Revisionspropaganda gehalten ist, das hätte noch keinen kurzzeitigen Effekt haben, und das würde zu einem Ende kommen. Aber die Leute konnten eine solche Idee nicht akzeptieren, in der Ungarn die Idee der Revisionismus völlig aufgeben würde, auch wenn die Leiter des Landes wußten, daß dies eine sehr blöde Politik ist, und daß das Revisionismus schon sehr viel Unheil gestiftet hatte. Und sie wußten auch, daß im Frieden mit den Nachbarländern zusammenzuleben für Ungarn auch wichtig ist. ".[8]

Er versuchte die Realitäten Ungarns sowohl kennenzulernen, als auch mit den eigenen Augen zu sehen. Also er besuchte das Nationale Milchzentrum, wo er sehr zufrieden war: "in Gegenseit zu meinen originellen Gedanken sagte ich ihnen, daß sie eine großartige Anlage haben."[9] Sonst hatte er eine sehr gute Meinung über Ungarns materielle Kultur, die sich in der Realität sehr viel entwickelte und "auch wenn die Arbeitsbedingungen in Landwirtschaft das Niveau der USA nicht erreichten, die in der Industrie waren auf demselben Niveau "[10] schreibt er.

Er kannte viele Leute. Von den ungarischen Politikern hatte er gute Beziehungen mit dem Regent, mit Dr. Tibor Eckhardt, Präsident der Kleinbauerpartei, mit dem ausgezeichneten Diplomat, Kálmán Kánya, mit Graf István Bethlen und Graf, aber er traf auch interessante Künstler und Geschäftsleute auch. Sein großer Nachteil war, daß er Ungarisch oder andere Sprachen ausgenommen Englisch nicht sprach, also er konnte private Diskussionen nur mit denen haben, die Englisch sprachen. Und auch wenn sein Bekanntenkreis sehr groß war, er war weit von völlig zu sein. Er vermied, extremiste Leiter zu treffen, weil er eine große verächtliche Gefühle zu ihnen hatte: er traf den Leiter der Pfeilkreuzler, Ferenc Szálasi oder andere pro-faschistische Leiter nie. Diese verächtliche Gefühle waren gegenseitig, z. B. Szálasi schrieb in seinem Tagebuch: "die USA seien keine Staaten, die seien kein einheitliches Land, die Leuten bildeten keine einheitliche Nation, sondern es sei nur ein Land wo die Leute eine Gesellschaft schafften, um ihre Kraftquellen auszunutzen, die meisten der Aktien seien in den Händen von Juden. "[11]

Er hatte viele vertrauiche Diskussionen mit den Diplomaten anderer Länder, besonders mit denen, die aus den Nachbarländern von Ungarn stammten. Es ist sehr interessant, daß er so viele private Diskussionen hatte, über die er dachte, daß wichtig waren, mit den Vertretern von solchen kleinen osteuropäischen Ländern wie die Tschechosowakei, Polen, Jugoslawien, Rumänien, die Türkei und Griechenland, dann mit den Vertretern von den Großmächten: England, Frankreich, Deutschland, Italien

[8] John F. Montgomery bizalmas politikai beszélgetései, 1934-1941. Corvina. Budapest. 2002. p 93
[9] Montgomery: Diary. 1933. nov. 21 apud. Frank Tibor. ibidem. 19 o.
[10] Montgomery: Hungary, the unwilling satellite. apud F. T. ibidem. p 39
[11] Szálasi Ferenc börtönnaplója. 1938-1940 . Budapest főváros levéltára. 1997. p 83

Japan oder der Sowjetunion. Der Grund für dies in manchen Fällen war seine Antipathie gegen der offiziellen Ideologien der totalitarianisten und diktatorischen Staaten. Das konnte von einem seiner Gesprächen mit Deutschlands Botschafter von Ermansdorff schließen:

"Herr von Ermansdorff sprach sehr offen. Das war mein erstes politisches Gespräch mit ihm, ich hatte es früher nicht einmal versucht, mit ihm zu sprechen. Ich war von seiner Meinung über die Judengesetze überrascht. Wenigstens erfuhr ich von ihm, daß er kein Nazi war, als ich es gehört habe, daß er seine Position verlassen wollte, weil er die Nazis nicht dienen wollte."[12]

Es ist sehr schwer zu erraten, welches Land zum Montgomerys Herzen am nähesten stand. Es schien daß für ihm keine hatten einen Vorteil, im Gegensatz zu anderen. Er war ein Expert von Frieden und guter Verständnis. In seinen Privatgesprächen versuchte er sich immer mit dem Partner zu verstandigen und seine Meinungen und Ideen akzeptabe zu machen. Seine Gespräche mit dem tscechoslowakischen Botschafter, Milos Kobr und mit dem ungarischen Diplomat, Miklós Kállay sind gute Beispiele dafür.

"Gestern beim Abendessen an der türkischen Botschaft, wo Herr Mr. Kánya Honorargast war, war Herr Kobr sehr böse. Er insultierte Herrn Kánya so laut, daß ich mich von ihm mehrmals entfernen sollte. Einmal schieb er mich in ein anderes Zimmer und fing er an, über die Sache der Nazis zu sprechen. Es war offensichtlich, daß er darüber, was wir machten, alles wußte. Dann plötzlich sagte er laut:" Warum sind diese Dummen nicht fähig, das zu machen was wir von ihnen erwarten? Warum treten sie uns nicht bei und verlassen Deutschland zum Teufel?" Ich fragte ihn darüber, was "uns" bedeutete und er antwortete, die Kleine Entente. Ich fragte ihm: "Will die Kleine Entente mit Ungarn wirklich Frieden abschießen?" "Ja, aber dieser alter Schuft.." und so weiter, also ich mußte ihm sagen, zur Gesellschaft zurückzugehen."[13] Und Kállay hat er ein anderes Mal Folgendes gesagt:

"Kállay.. Ich verstehe nicht warum Großbritannien, Frankreich und Amerika den Krieg so sehr zerspalten wollen. Ich konnte aus dieser Antwort verstehen, daß wenn alle Deutschland das gaben, was es wollte, alles würde gut sein. Ich sagte ihm, es ist wahr, geben wir Frieden zu ihnen auch aus Ungarn! – und er bekam sehr böse."[14]

Er schien jede Erfahrung und jedes Wort, die die Bezieheungen zwischen den Nachbarn entwickelten, sehr friedlich zu nehmen. Er schien mit der Tatsache, daß Herr Antonescu kürzlich dem ungarischen Botschafter in Bucharest gesagt hat, daß er die Beziehungen seines Landes mit Ungarn verbessern möchte, zufrieden zu sein. Aber er hat auch gesagt, daß er es nicht bald machen kann, da gibt es viele Hindernisse auf seinem Weg. "[15] Die Anstrengungen des amerikanischen Botschafters in dieser Richtung waren aber erfolgslos wegen der allgemeinen Athmosphäre der Mißtraulichkeit. Es gibt auch sehr interessante Verzeichnungen über das dipomatische Leben hinter den Kulissen, die solche Dinge erzählen, die das Volk nie erraten konnte.

[12] Montgomery bizalmas politikai beszélgetései. 206 o.
[13] Ibidem. Beszélgetés Mr Kobr csehszlovák követtel. p 137
[14] Ibidem. Beszélgetés Kállay Miklóssal p 247 o.
[15] Ibidem. p 141

Er hatte fast einen diplomatischen Skandal mit Dino Alfieri, den italienischen Propagandaminister an seinem Besuch im Jahre 1936.

“Signor Alfieri hielt ein sehr aggressives revisionistisches Gespräch, in dem unter auch anderen erwähnt hat, daß Mussolini ein trauer Freund von Ungarn ist, und die ungarische Leute werden sehen, daß wenn etwas passieren wird, die Freundschaft von Italien wird dann nicht nur aus Gesten bestehen, sondern es wird wahr und wohlbegründet sein. Für Mussolini weder der Vertrag von Versailles, noch der Vertrag von Trianon obligatorisch sein, und die ungarichen Leute können auf Italiens Hilfe rechnen, wenn die Zeit kommt.”

Herzog Colonna, der Botschafter und andere Mitglieder der italienischen Botschaft wurden offensichtlich sehr nervös und auch wenn die anwesenden ungarischen Leute begeistert applaudierten, sie traten ihnen nicht bei. Herr Grigorcea sagte, daß er ursprünglich nur ein bißchen bleiben wollte, und er auf einem Platz saß, was er auch verlassen konnte, ohne daß er Aufsehen erregte, aber am Ende blieb er noch, da er fühlte, daß wenn er den Platz verlassen hätte, und jemand beobachtet hätte, hätte man gedacht, daß er den Platz wegen dem Gespräch verlassen hatte. Er verstand jedes einziges Wort, aber er fühlte sich nicht insultiert werden zu sein, als er verstand, daß es eine reine Geste von den Italiäner war, um Ungarn nicht zu verlieren. Aber die italienische Botschaft fühlte sich doch sehr unbequem, ebenso wie Minister Alfieri, als er gehört hat, daß Grigorcea auch bei der Hilfe war. Signor Alfieri fragte, wie es möglich war, ihm einzuladen, und Colonna sagte daß er keine Ahnung hatte.

“Baron Apor, hat auch auf diesem Vorfall sehr gut gelacht, als ich es ihm gestern erzählt hatte. Er zeigte, daß er Alfieri für einen Dummkopf halte, und er sagte, es war ein sehr großes Glück, daß nicht der jugoslawische statt dem rumänischen Botschafter dort war, weil er sofort böse gewesen wäre und einen Skandal gemacht hätte, der für Italien während dem Prozess der italienischen-jugoslawischen Näherung sehr unbequem sein könnte. Er erzählte mich auch, daß es Colonna Grigorcea früher gesagt hätte, und ihm empfohlen könnte, die Möglichkeit des Fernbleibens. Er sagte mich, als er Botschafter in Wien war, auf einem seiner Besuches, Echardt hielt ein aggressiv revisionistisches Gespräch. Er sagte früher dem rumänischen Botschafter, es wäre besser sein für ihm, wegzubleiben, aber er sagte ihm später, daß er sich darum nicht kümmerte und ging auf die Besprechung. Aber später erzählte er vielen Leuten, wie sehr er würdigte, daß Apor ihn warnte, weil das gute Absichten beweist.”[16]

Manchmal erzählt er ziemlich komische Geschichten:

“Am 6. Dezember (der Namentag des Regents), auf einem Fest in der Oper, es waren von den Diplomaten nur der Botschafter der Türkei, Bebec (sic! korrekt: Erhan Behic), der österreichische und der italienische Botschafter da. Der türkische Botschafter wünschte sich eine Box, in der der Regent und die Anderen beobachten konnten, daß er da war, und er reservierte eine sehr auffäige Box am ersten Stock. Das Thema des Gesprächs war Ungarn und seine Leide, die mit der türkischen Okkupation begannen. Der Redner sprach über die Horrors der Periode, die Städte, die abgebrannt waren, über die Türken, die alles gestohlen haben, und die chrislichen Kinder in Harems, und die jungen Männer in verschiedenen militärischen Einheiten zu kämpfen

[16] Ibidem. p 104-105

gebracht haben, usw. Die Leute applaudierten begeistert, und der türkische Botschafter, der kein einziges Wort verstand, stand auf und applaudierte mit ihnen.

Er hatte keine Ahnung davon, was auf jener Nacht gesagt wurde, bis er irgendwann im Januar eine Benachrichtigung vom Außenministerium bekommen hatte, daß sie das Gespräch im Radio gehört haben und sie waren bei seinem Anwesenheit geschokt, während der ganze diplomatische Personal nicht da war, nur die drei Botschafter, der österreichische, der italienische, und der türkische, und sie konnten nicht einmal verstehen, warum er keinen Bericht über das Gespräch geschikt hat. Er war nach einer Erklärung seiner Anwesenheit gefragt und er war befohlen, eine Kopie seines Gesprachs zu schicken. Der verbitterte Botschafter suchte die ganze Stadr für eine Kopie seines Gesprächs durch, aber niemand hatte eine, und er war nicht fähig, eine zu bekommen"[17]

Montgomery war Horthys Freund. Während der Jahren ihrer Freundschaft haben sie die Grenzen der Formalität nicht übertreten, da der Regent kein freundschaftlicher Typ war. Der Wendepunkt war vielleicht am 15. März 1939, als während dem Fest in der Oper das extremische Recht eine Manifestation organisierte. Als Horthy die jungen Kreuzpfeiler Szálasi erfordert hatten, ging er persönlich zu ihre Boxen, um sie zu berichtigen. Der Amerikaner war neugierig, was passierte, und er ging sich anzusehen, was noch passieren wird. Der Regent hielt diese Geste für eine morale Unterstützung hat er Montgomery sein Foto in einem silberen Rahmen gegeben. Der Freundschaft dauerte bis ihrem Tod, in ihren Briefen nannten sie einander"Lieben Freund". [18]Montgomery verlaß Budapest im März 1941. Die Tatsache, daß Ungarn im Krieg den Axismächten beitrat veränderte seine Sympathie für Ungarn und die ungarischen Leute. Dafür ist das folgende Buch der Beweis: "Ungarn, der weigernde Satellite".

(Ein Americanischer Diplomat in Ungarn: J. F. Montgomery. In *Acta Musei Napocensis*, Vol. 45-46/2008-2009, pp 177-183)

[17] Ibidem. p 107-108

[18] Frank Tibor. ibidem. p 34-35